

# Schatten und Sonne auf dem Blüemalp

Volksstück mit Musik und Gesang in vier Akten  
von Josef Brun

<b>Personen</b> ( <i>ca. Einsätze</i> )	7 H / 6 D	ca. 110 Min.
Karli Matter (62)	ca. 30/53 – Impulsiver Typ. Seine Firma hat erste Priorität. Vergisst dabei fast seine Familie.	
Patrizia Matter (36)	ca. 50 – Rechtschaffene Frau. Gutmütig. Fügt sich ihren Pflichten.	
Eliana Matter (59)	ca. 22 – Gemeinsame Tochter. Liebenswert. Guter Charakter. Sympathisch.	
Silvia Matter (94)	ca. 23 – Ihre Schwester. Lebenslustig. Nimmt es mit der Moral nicht so genau.	
Emil (36)	Tollpatschig. Ist seiner Frau untergeordnet, weiss sich aber auf seine Art durchzusetzen.	
Franziska Rogger (86)	ca. 30/53 – Alleinstehende Frau. Ist hübsch aber trotzdem vergrämt.	
Elias Rogger (73)	ca. 23 – Ihr angeblicher Sohn. Sympathisch. Guter Charakter.	
Rolf Ehram (64)	Fabrikbesitzer. Prahl gerne. Verprasst sein Geld. Ist nicht von schlechter Art, aber ein Taugenichts.	
Susi Binggeli (48)	Leichtes Mädchen. Hat viele Liebhaber. Sieht dann aber ein, dass das der falsche Weg ist.	
Schöchli Chlaus (56)	Lustiger Vagabund. Ist aber sehr eigenwillig, jedoch mit sich zufrieden.	
Chrüter Roseli (128)	Original. Ist liebenswürdig und energisch zugleich. Nimmt das Leben nicht allzu schwer.	
Chrüter Sämeli (108)	Original. Lebt mit Roseli auf Kriegsfuss, aber nur für kurze Dauer. Sie verlieben sich immer wieder neu.	
Novak (42)	Philosoph. Ist eine asketische und mythische Figur. Wirkt sehr überzeugend.	
<b>Zeit:</b>	Gegenwart	
<b>Ort der Handlung:</b>	Waldhütte a. Waldrand / Kleines Gartenrestaurant	

## **Das Recht zur Aufführung:**

Es sind mindestens **14** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

## **Bühnenbild:**

Vorspiel, 1. und 2. Akt: Waldhütte am Waldrand. Umgebung: Berge und freie Landschaft. Vor der Hütte Wegkreuz und Bank.

3. und 4. Akt: Auf der Blumenalp. Kleines Gartenrestaurant mit Geissenstall oder Schopf. Etwas unordentlich, aber viele Blumen. Hintergrund: wilde Berglandschaft.

## **Inhaltsangabe:**

Karli Matter hatte früher einmal ein Verhältnis mit Franziska Rogger, die ein kleines Bergrestaurant führt, welches allerdings nicht von vielen Gästen besucht wird.

Doch dann lernt Karli die aus reichen Verhältnissen stammende Patrizia kennen – und lieben. Kurz darauf heiraten sie auch. Dies kann Franziska, welche für Karli grosse Gefühle hatte, nicht ertragen und sie schwört Rache. Während sich Franziska an einem unbekanntem Ort aufhält, bekommt sie ein neugeborenes Kind von der Zigeunerin Salome. Mit diesem Kind Namens Elias, kehrt Franziska zu ihrem alten Wohnort zurück und behauptet nun, dass der Vater dieses Kindes Karli Matter heisst. Karli kommt nun in arges Bedrängnis und wird erpressbar, will er doch seinen guten Ruf gegenüber seiner Familie wahren. Die ganze Geschichte wird für Karli noch schlimmer, als seine Tochter Eliana ausgerechnet, dem inzwischen zu einem flotten Burschen herangewachsenen Elias ihre Liebe gesteht. Für Franziska ist die ganze Sache nun verzwickt. Beharrt sie auf ihrem Unrecht, dann werden Eliana und Elias nie ein Paar, weil sie dann Halbbruder und Halbschwester wären. Gibt Franziska aber ihr Unrecht zu, dann entlarft sie sich zu einer Lügnerin. Können da die mahnenden Worte von Novak, einer mythischen Figur, etwas ändern, oder ist der Hass von Franziska stärker?

Dieses Stück wurde 2019 verfasst.

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## Vorspiel

Karl, Franziska

*(es ist an einem Sonntagmorgen. Karli sitzt vor der Waldhütte und erwartet seine ehemalige Geliebte, Franziska)*

**Karli:** Was wott sie ächt vo mir... es seig es Gheimnis... komisch, jetzt händ mir doch scho über es halbs Johr Schluss gmacht mitenand. Und siit denn han ich nüüt meh ghört vo ihre. Ihres Beizli i de Bluemealp hett sie eifach zue gmacht und isch für sächs Mönnet uszoge. Und niemer weiss werum und wo dure... weiss sie ächt, dass ich inzwüsche d Patrizia ghürote ha.

**Franziska:** *(erscheint mit Kinderwagen)* Do isch jo min ehemalige Prinz. Hesch sicher scho lang uf mich gwartet?

**Karli:** *(erhebt sich, ist total überrascht)* D Franziska... ehm, was isch das für es Chind...?

**Franziska:** Gäll Karli, das wettsch gern wüsse. En Bueb isch es und Elias heisst er. En schöne Name, gäll.

**Karli:** *(verlegen)* Ehm... ich weiss ned.

**Franziska:** Zerscht ha ne welle Karli taufe. Aber ich ha dänkt, es längi scho, wenn de Vatter so heisst.

**Karli:** Du wotsch doch ned öppe säge, dass das...

**Franziska:** Doch, lueg nume richtig. De gliicht doch exakt dir. De Blick, die schöne runde Auge, als wär er d Unschuld vom Land.

**Karli:** Und wäge dem hesch du mich do ane bstellt?

**Franziska:** Ich ha dänkt, du heigsch au s Rächt din Stammhalter kennezlehre. Und wien ich merke, hesch du wahnsinnig Freud. *(was natürlich nicht stimmt)*

**Karli:** *(hat sich nun wieder gefasst)* Red ned lang um de Brei ume, chumm zur Sach.

**Franziska:** Was macht dini Patrizia? Weiss sie scho, dass ihre de Gugger es frömds Ei is Näscht gleit hett.

**Karli:** *(fast schreiend)* Hör uuf!!!

**Franziska:** Hesch mich eifach lo gheie, wie en heisse Stei.

**Karli:** Du hesch mir aber nie gseit, dass du schwanger bisch. Du bisch eifach verschwunde.

**Franziska:** Hettis öppis gänderet... du hesch jo die ander scho immer lieber gha als mich. Und ich has ned gmerkt.

**Karli:** Und jetzt wotsch mich dänk erprässe.

**Franziska:** Du chasch dem säge wie du wotsch, ich säge dem Grächtigkeit. Du weisch, dass ich für de Elias ned ellei cha Sorge, do hesch mini Kontonummere. *(reicht Karli eine Karte)* Tue all Mönnet öppis druf, du weisch jo was es Chind choschtet. Und denn söll niemer wüsse, wer de Vatter isch vom Elias. – Und no öppis. *(zynisch)* Versteck die Kontonummere guet, ned dass sie d Patrizia findt. No besser wärs, wenn sie würdsch uswändig lehre, jetzt wo sie denn so viel bruchsch. Adiö Karli. *(geht ohne Handreichung mit dem Kinderwagen davon. Entsprechende Hintergrundmusik setzt ein)*

**Karli:** *(sinniert noch einen Moment. Geht dann bedrückt des Weges)*

*(darauf Licht aus, und/oder Vorhang)*

**Stimme:** Und eso sind die Jöhrli vergange. D Patrizia hett im Karli zwöi Töchterli gschänkt, d Eliana und d Silvia. De Karli hett jede Monet uf s Konto vo de Franziska für de Elias iizahlt. Das isch ned ufgfalle, will de Karli en Sagerei gha hett und sehr vermögend gsi isch. Aber mache mir doch en Ziitsprung vo 20 Jahr. Do isch öppis passiert, wo mer eso ned hett chönne voruus gseh. *(Hintergrundmusik verstummt langsam)* *(Licht ein, und/oder Vorhang auf)* *(es ist nun 20 Jahre später. Die Umgebung hat sich inzwischen etwas verändert. z.B. Blumen, Geräte, usw)*

# 1. Akt

## 1. Szene: Eliana, Elias

*(Vogelgesang der melancholischen Morgenstimmung entsprechend)*

**Elias/Eliana:** *(sitzen auf der Bank und sind im vertrauten Gespräch)*

**Eliana:** Isch das en schöne Sunntigmorge hüt...

**Elias:** Und d Vögel singed, als gäbs nur Freud uf dere Wält. Eliana, ich weiss ned, was ich mieh ohni dich.

**Eliana:** Es goht mir doch genau gliich.

**Elias:** Jetzt wirsch doch du die nächscht Wuche scho zwänzg Jahr alt.

**Eliana:** Jo, so lauft d Zitt – säg Elias, weiss dini Mueter scho, dass mir mitenand gönd?

**Elias:** Ich ha dänkt, ich sägis ihre erscht, wenn du Geburtstag hesch... als Überraschig. Und wie gsehts bi dir uus?

**Eliana:** Au öppe ähnlich.

**Elias:** Was meinsch, hett sie ächt Freud?

**Eliana:** D Mueter scho... und de Vatter weiss ich ned.

**Elias:** Werum meinsch?

**Eliana:** Ich ha eifach so es komisches Gfüehl.

**Elias:** Äch was, du muesch s Glück näh, wens zu dir chunnt. Es chunnt ned all Tag.

**Eliana:** Hoffentlich hesch du rächt.

**Elias:** Aber das Fescht tüend mir denn bi öis fiire, gäll Schatz.

**Eliana:** Meinsch ächt...

**Elias:** Und denn hett ich no en Wunsch: wie wärs jetzt, wenn du zu öis uf d Bluemealp chämtsch cho serviere.

**Eliana:** *(etwas überrascht)* Das isch jetzt grad echli viel uf einisch.

**Elias:** Jo weisch, es gäbt denn wieder echli meh Gäscht bi öis. D Mueter machts jo guet, aber so nes jungs Mädi würd halt scho no meh zieh.

**Eliana:** Du bisch jo scho en richtige Gschäftsmaa. Aber hettsch denn ned echli Angscht, wenn plötzlich so jungi Burschte wie du zu mir i d Wirtschaft chömed?

**Elias:** Scho chli, aber ich glaube, öisi Liebi isch starch gnueg, dass ich do nüüt z befürchte hetti.

**Eliana:** Do chasch sicher sii. Mir ghöred eifach zäme. *(in der Ferne hört man Kirchengeläut)* Ghörsch d Chileglogge vo Heimisbuehl...

**Elias:** Jo...

**Eliana:** Ich ghöre in Gedanke scho öisi Hochziitglogge lüüte.

**Elias:** Do muesch jetzt nochli Geduld ha.

**Eliana:** *(neckisch)* Aber nümme lang... suscht hürot ich denn grad de Schöchli Chlaus.

**Elias:** *(neckisch)* Jo, denn hettisch sicher en rächte Maa... und d AHV erscht no grad inbegriffe.

**Eliana:** Eigentlich tuet er jo niemerem nüüt z leid.

**Elias:** Das wett ich au säge. Dere Original brucht öisi Wält, suscht wärs jo fascht langwiilig.

**Eliana:** *(erhebt sich)* Chumm, mir gönd no gschwind zum Annerösli hindere, das isch jo ned wiit. Mir müend ihm doch vo öisem Gheimnis verzelle.

**Elias:** *(erhebt sich ebenfalls)* Wenn du meinsch. *(zögert)* Aber isch es ächt ned nochli z früeh...

**Eliana:** Wotsch denn warte bis es d Vögel vo de Dächer pfiifed...

**Elias:** Wenn du meinsch.

**Eliana:** *(flatternd)* Säg Schatz, chasch au no öppis anders säge, als wenn du meinsch?

**Elias:** Was wettsch denn gern ghöre?

**Eliana:** Joo... zum Biispiel... dass du vo mir gern es Küssli wettsch.

**Elias:** Wenn du meinsch. *(Küsschen. Darauf beide verliebt ab)*

## 2. Szene: Schöchli, Novak

**Schöchli:** *(macht sich in der Waldhütte durch leichtes Gerumpel bemerkbar. Öffnet dann langsam den Fensterladen und streckt seinen verschlafenen Kopf heraus)* Jetzt isch doch grad öpper do gsi. Oder han ich ächt träumt. *(kommt dann hinaus. Er hat sein karges Morgenessen in Papier eingewickelt. Setzt sich irgendwo. Selbstgespräch:)* Ellei huushalte isch halt gliich no s bescht, do tuet au keini schimpfe mit dir. „Schöchli, werum bisch nächti so lang ned hei cho? Wie mängs Bier hesch wieder trunke? Schöchli, du stinksch jo. Söttsch wieder einisch bade...“ Jo glaubs wohl, wenn eini eim soudräckig chunnt. *(isst genüsslich weiter und trinkt Tee)*

**Novak:** *(trägt eine Hirtentasche. Schreitet, still in der Bibel lesend, hinten durch)*

**Schöchli:** Lueg au do, de Novak. Was für ne frommi Gschicht tuesch läse, dass mich ned gsehsch.

**Novak:** *(hat Schöchli schon bemerkt. Hält inne. Spricht sehr erhaben)* Das isch d Bible. Tät dir au guet, zum echli drii z luege.

**Schöchli:** Ich tue ned gern läse. Ich chume au suscht in Himmel.

**Novak:** Bisch sicher?

**Schöchli:** *(abwiegend)* Jo, sicher bin ich eigentlich ned. Aber die arme Cheibe, wien ich eine bin, chömed alli det ufe.

**Novak:** Bisch du arm?

**Schöchli:** Ich glaub es scho... lueg nur... *(kehrt seine Hosentaschen um)* Kein einzige Batze gheit use.

**Novak:** Denn bisch du riich. Arm sind die wo viel händ und gliich ned zfriede sind.

**Schöchli:** Du chasch scho säge. Ich ha jo ned emol Gäld zum Brot chaufe.

**Novak:** *(greift in seine Hirtentasche und reicht Schöchli einen Laib Brot)* Do nimm. Tuesch defür föif Vatterunser bätte, für die arm Wält.

**Schöchli:** *(nimmt das Brot zögernd an sich)* Danke... grad eso han ich s denn ned gmeint.

**Novak:** Ich weiss, du bisch en ehrliche Mönsh.

**Schöchli:** *(kaut am Brot)* Guets Brot hesch... mit Fleisch wärs no besser.

**Novak:** Do hesch echli Späck vo de arme Sou Frieda. Hesch mir defür öppis z trinke?

**Schöchli:** Hett ich scho, aber nume Tee.

**Novak:** Mis Lieblingsgetränk.

**Schöchli:** *(reicht Novak eine Tasse Tee)*

**Novak:** Danke für dini Barmherzigkeit.

**Schöchli:** Tuesch defür zäh Vatterunser bätte, für die arm Frieda.

**Novak:** *(trinkt die Tasse in einem Schluck leer)* Denn muesch mir aber scho no einisch noch füle.

**Schöchli:** *(füllt die hingehaltene Tasse nochmals auf)*

**Novak:** Danke. *(trinkt und reicht die Tasse retour)* Ich gange jetzt wieder weiters. *(erhebt sich)* Schöchli, bliib wachsam, dunkli Wolke ziehd sich zäme überem Tal. *(oder „überem Berg“). Schreitet dann mit der Bibel in der Hand, erhaben wie er gekommen ist, des Weges)*

**Schöchli:** *(nachdenklich)* Was meint er ächt mit dene dunkle Wolke... uf jede Fall nüüt Guets. *(picknickt weiter)*

### **3. Szene:**

Roseli, Sämeli, Schöchli, Elias, Eliana

**Roseli:** *(kommt mit einem vollem Körbchen mit Pilzen daher)* Sali Schöchli. Soo, bisch au scho uf de Bei.

**Schöchli:** *(griesgrämig)* Nei, uf em Bank.

**Roseli:** Jo jo, so genau nähmed mir s jetzt au ned – bisch ellei?

**Schöchli:** Jetzt nümme.

**Roseli:** Bisch hüt meini ned grad gspröchig.

**Schöchli:** De Philosoph isch vorig verbii cho.

**Roseli:** De Novak?

**Schöchli:** Jo.

**Roseli:** Und?

**Schöchli:** Was und?

**Roseli:** De hett doch immer öppis Gschiids uf Lager.

**Schöchli:** Dunkli Wolke ziehd sich zäme überem Tal, hett er gseit... (*Blitz und Donnerschlag kommen näher. Es wird dunkler*)

**Roseli:** Am blitze aa chunnts cho hagle.

**Schöchli:** Denn würd ich aber de Chopf denn öppe iizieh, Bläch zieht aa.

**Roseli:** Das bitzeli Blitz mag mis Bläch denn scho no verliide. Lueg du gschiider für dich.

**Schöchli:** Hesch din Siitewage ned bi dir?

**Roseli:** Redsch du vom Sämeli?

**Schöchli:** Vo wem denn suscht.

**Roseli:** (*pfeift*) Sämeli... wo bisch?

**Sämeli:** (*aus dem Unterholz*) Jo Roseli, was hesch au was?

**Roseli:** Chumm denn öppe an Schärme, es chunnt glaub cho rägne.

**Sämeli:** (*streckt seinen Kopf aus dem Unterholz*) Isch rächt, denn wachsed d Schwümm. (*kommt nun ganz hervor. Er trägt kurze Hosen. Sieht Schöchli*) Sali Schöchli, gits dich au no?

**Schöchli:** (*räumt zusammen*) Mich scho. (*langt Sämeli ins Körbchen und holt einen schönen Fliegenpilz hervor*) Aber dich gits denn glii nümme, wenn vo dem tuesch ässe.

**Sämeli:** Werum?

**Schöchli:** Das isch en Flüügepilz, hoch giftig! Do bisch scho tod, wenn en nur aaluegsch. (*wirft ihn weg*)

**Sämeli:** (*schaut Roseli gefährlich an. Rollt seine Augen*) Und du hesch gseit, de seig gsund.

**Roseli:** Du hesch mir aber en andere zeigt und ned de.

**Sämeli:** (*geht ihr bedrohlich entgegen*) Du bisch en falschi Drucke. Du wotsch mich umbringe!

**Roseli:** Sicher ned Sämeli, zerscht wänd mir doch no hürote.

**Sämeli:** En Dräck wänd mir. *(Schritt um Schritt näher)*

**Roseli:** A... aber du hesch es mir doch versproche.

**Sämeli:** Nüüt han ich. Ehner hürot ich de Sagbock vom Nochber als dich.  
*(ab in die Waldhütte)*

**Roseli:** Das chasch ned mache. *(ihm nach)* Sämeli...! So wart doch au.

**Schöchli:** Hei...! Das isch mis Huus. *(geht ebenfalls hinein. Es wird immer dunkler. Ein Sturm beginnt)*

**Elias:** *(kommt mit Eliana zurück)* Chumm Eliana, mir gönd do ine an Schärme bis das Gwitter verbii isch. *(begeben sich schnell in die Waldhütte. Das Gewitter steigert sich nun zum Finale. Doch plötzlich ist es wieder vorbei und schon schimmern wieder die ersten Sonnenstrahlen durch den Wald)*

#### 4. Szene:

Karli, Patrizia, Eliana, Elias, Schöchli

**Karli:** *(erscheint mit Patrizia. Sie haben einen etwas heftigen Wortwechsel)*  
Gsehsch jetzt, ich has jo gseit. Jetzt chunnt scho wieder d Sunne!

**Patrizia:** Wänd mir ned i d Hütte ine, öis echli go ufwärme.

**Karli:** Nüüt isch, jetzt gönd mir hei. Händ scho gnueg Ziiit versuumt, wo niemer zahl.

**Patrizia:** Aber Karli, es isch doch Sunntig hüt.

**Karli:** Für dich scho, aber für mich ned. Ich ha no z tue. Ich muess no...

**Patrizia:** *(ins Wort fallend)* ...Rächnige schriibe und Offerte mache, ich weiss.

**Eliana/Elias:** *(kommen in diesem Moment, nichts ahnend und Händchen haltend, aus der Waldhütte. Beide Paare bleiben wie angewurzelt, schockiert stehen)*

**Karli:** *(findet als Erster wieder zu sich)* Eso isch das also. *(zu Patrizia)* Und du hesch es gwüsst...!?

**Patrizia:** Nei Karli, ich ha kei Ahnig gha. Aber eso wien ich gsehne, hesch du ned Freud.

**Karli:** Freud...?

**Patrizia:** *(unbegreiflich)* Jo Freud. Mir chönd öis doch nüüt Bessers wünsche.

**Karli:** Nüüt Bessers wünsche... wenn du wüsstisch... *(hält inne)*

**Patrizia:** *(perplex)* Wenn ich was wüsst...?

**Karli:** *(zu Elias)* Du lohsch jetzt ab sofort dini Finger vo de Eliana.

**Eliana:** Vatter, ich ha de Elias gern.

**Karli:** Gern oder ned gern, do gits nüüt drus. Hesch verstande!?

**Patrizia:** *(begreift die Welt nicht mehr)* Karli, was isch los mit dir...?

**Karli:** Das isch min Grund und Bode und ich säge was do passiert!

**Elias:** Eliana, ich glaube mir sind do im falsche Film. *(will mit Eliana in die Hütte zurück)*

**Karli:** *(stellt sich ihnen in den Weg)* Muess ich no düütlicher wärde. Vo jetzt aa gönd ihr kei Schuehbreiti meh i die Hütte ine. Und au suscht rot ich öich, d Finger vonenand z loh.

**Patrizia:** *(stellt sich ihm in den Weg)* Karli! Jetzt gohsch z wiit! Du hesch keis Rächt, dich zwüsche die zwöi z stelle.

**Karli:** Gang ewägg! Das isch mini Hütte.

**Patrizia:** Kein Schritt wiich ich. Do chasch jetzt tue wie d wotsch.

**Eliana:** Mueter, loh nume. Ich glaube, jetzt isch ned de rächt Momänt, um über das z rede. Chumm Elias. *(beide ab)*

**Patrizia:** Soo... das hesch jetzt guet ane brocht!

**Schöchli:** *(kommt heraus)* Was isch au do usse los?

**Karli:** Gsehn ich ned rächt, de Schöchli... du wirsch doch wohl ned öppe do inne logiere. Nüüt als Gsindel huuset i dere Gägend.

**Patrizia:** *(mahrend)* Karli...

**Karli:** Schwieg!

**Schöchli:** Ich gange jo jetzt. Händ viele Dank, gnädige Herr.

**Karli:** Bhalt die Sprüch gfälligscht für dich. Ich mag sie ned ghöre.

**Schöchli:** *(für sich)* De Novak hett rächt: Dunkli Wolke ziehnd sich zäme überem Tal! *(dann ab)*

**Vorhang**

## 2. Akt

Gleiches Bühnenbild wie im ersten Akt. Ein paar Wochen später an einem Werktag.

### 1. Szene:

Franziska, Karli, Novak

**Franziska:** *(sitzt vor dem Holzkreuz oder auf einer Bank bei der Waldhütte. Ist in Gedanken versunken)* Jetzt isch doch das scho über zwänzg Jahr her, won ich de Handel mit em Karli gmacht ha. Oder isch es ächt en Chuehhandel gsi? De Elias und d Eliana... es hetti es flotts Päärli gäh, wenn ich ned wär. *(voller Hass)* Aber ich vertrampe das Glück. Wenn ich de Karli ned ha chönne ha, denn dörfed au die zwöi ned zäme cho. Karli, wenn du wüsstisch wie gern ich dich gha ha. Alles hett ich gmacht für dich. Aber es hett ned sölle sii... *(entsprechende Musik setzt ein)*

**Karli:** *(ist am Holz anzeichnen. Bemerkt dann plötzlich Franziska)* D Franziska... Was machsch denn du do...?

**Franziska:** Jo Karli... ich ha gspüürt, dass du i de Nöchi bisch.

**Karli:** Wie gohts dir suscht?

**Franziska:** Es Wunder, dass dich das no intressiert. Au wies eim goht i minere Situation, z wenig zum läbe und z viel zum sterbe.

**Karli:** Muesch Gäld ha?

**Franziska:** Nä-nei, du hesch mir gäh was hesch müesse. Und meh wott ich ned.

**Karli:** Und wie lauft dini Bluemealp. Heigsch schiints wieder offe, han ich ghört säge.

**Franziska:** Au meh schlächt als rächt.

**Karli:** Hesch denn kei Serviertochter?

**Franziska:** En Serviertochter? Mit was wett ich die ächt zahle, vo dene paar Möschtelar wo ab und zue chömed.

**Karli:** Und de Elias... wie gohts ihm?

**Franziska:** Werum frogsch. Du weisch jo was passiert isch.

**Karli:** Zu keim Mönsch es Wort.

**Franziska:** Ich weiss, es würd jo dinere Karriere schade.

**Karli:** Und wenn öppis bruchsch, denn sägs. Ich ha für de Elias immer gsorget.

**Franziska:** Jo, das hesch. Aber wies i mir inne usgseht, a das hesch nie dänkt. Und dass de Schmerz für de Elias und d Eliana fascht no grösser isch, a das dänksch au ned.

**Karli:** Chan ich öppis defür, dass de Bueb grad usgrächnet i minere Tochter noche gloffe isch.

**Franziska:** De Bueb isch au din Bueb, vergiss das ned Matter! *(geht dann verdrossen des Weges)*

**Karli:** *(setzt sich. Selbstgespräch)* Jetzt han ich doch gmeint, ich heig Rueh vo dere Gschicht. Und jetzt fangt alles wieder früsch aa. Bin ich ned en Feigling... d Franziska hett die ganz Lascht sälber müesse träge. Und ich...? *(steht auf)* Aber was studier ich au, irgendwann wachst au über die Gschicht Gras.

*(in diesem Moment wird lautes Gemurmel von Novak hörbar, welches sich wie ein Gebet anhört)*

**Karli:** *(erschrickt. Steht wie versteinert da)* En Geischt! *(eilt dann fluchtartig davon)*

**Novak:** *(wird nun sichtbar, mit seiner Bibel in der Hand. Ist ganz in sich gekehrt)* Werum müend mini Ohre ghöre, was niemer dörf wüsse. Isch die Gschicht wüerklich wohr? D Antwort stoht leider ned i mim Buech. Aber ich gsehne zwöi jungi Mönsche vor mir, wo d Liebi iigschlage hett wie en Blitz. E Liebi voller Dorne, e Liebi wo ned dörf sii. Oder doch...? *(schreitet still lesend davon)*

## 2. Szene:

Silvia, Eliana

**Silvia:** *(ist im Gespräch mit Eliana)* Aber Schwöschterli, wäge dem muesch jetzt wüerklich ned truurig sii. Es hett no mängi Mueter es liebs Chind.

**Eliana:** Du chasch scho säge... du nimmsch das alles ned so schwer.

**Silvia:** Werum söll ich au, d Manne sind halt Jäger: Chuum händs es Rehli gjagt, gsehnds scho es anders!

**Eliana:** Das meinsch du. Aber min Elias isch ned so eine.

**Silvia:** Hä, das seisch du jetzt, es sind doch alli Manne gliich – werum hesch überhaupt do ane welle?

**Eliana:** Will de Elias immer do uf mich gwartet hett.

**Silvia:** Hoppla, das hesch mir aber nie gseit. Ich muess scho säge, würlklich es agnehms Plätzli zum schmüüsele. Aber jetzt chunnt er halt nümme. Vilecht hett er jo scho en ander... leider...

**Eliana:** Bitte, bis ruehig.

**Silvia:** Weisch wenigststens werum?

**Eliana:** Das isch es jo grad. De Vatter tuet wie verruckt. Hesch es jo gseh.

**Silvia:** Jo, das weiss ich. De chönnt mir de Buggel ufe chlädtere. Wenn ich en Maa wott, frog ich de Vatter sicher ned. Momentan han ich grad de Rolf a de Leine...

**Eliana:** Was... de?

**Silvia:** Nur ned so verächtlich. De hett schliesslich en Fabrik und fahre tuet er en Ferrari. I dem Schlitte hocksch wie imene Sofa und schnell isch de wie ne Ragate. Du, de hett drüühundert Ross under de Huube, do flipsch uus...

**Eliana:** *(ignorierend)* Ich ha gmeint de gieng mit de Susle vom Underdorf.

**Silvia:** *(etwas überrascht)* Cha scho sii, ich mag ihm das Freudeli scho gönne. Ich ha jo au ned immer de gliich, echli Abwächslig tuet guet. Wenn du das nur au würdsch kapiere.

**Eliana:** Danke, uf die Abwächslig chan ich verzichte.

**Silvia:** Vilecht hesch jo rächt. Aber s Läbe muesch gnüüsse so lang dass jung bisch, nochane isch z spoot.

**Eliana:** Jo, de Spruch han ich au scho ghört. Aber wens dir denn einisch ned guet goht, denn wänd mir denn luege wo de mit em Ferrari isch.

**Silvia:** Muesch ebe positiv dänke. Irgendwo goht immer es Türli uuf.

**Eliana:** Jo das stimmt. Aber du weisch nie, was hinder dem Türli isch. *(ab)*

**Silvia:** Ou mini Schwöschter, sie nimmt alles eso schwer... aber was studier ich au, ich bin doch ned ihre Schutzängel... *(setzt sich)* Und gliich... *(versinkt in Gedanken. Jetzt hört man plötzlich ein Auto, welches spult und anscheinend festsitzt. Silvia hebt nur kurz den Kopf)*

**3. Szene:**  
Rolf, Silvia, Susi

**Rolf:** *(erscheint von der Seite. Sieht dann Silvia auf der Bank und will schnell umkehren)*

**Silvia:** *(hat ihn aber bemerkt)* Rolf, was düselisch denn du do im Wald umenand...

**Rolf:** *(ist überrascht und ringt nach Worten)* Joo... ehm... echli früschi Waldluft isch gsund. *(schaut unsicher um sich)*

**Silvia:** Aber eso wien ich dich kenne, hesch du die Luft vo de Stärne-Bar lieber – Bisch ganz ellei?

**Rolf:** Joo... ehm... jo jo... *(schaut wieder um sich)*

**Silvia:** Was luegsch au immer umenand?

**Rolf:** Ich muess jetzt wieder goh. Es wartet deheime no öpper, weisch, wägere neue Versicherig für min Ferrari. Tschüss Silvia. Es anders Mol. *(will schnell ab)*

**Susi:** *(erscheint genau in diesem Moment)* Rolf, wo bliibsch au so lang... *(sieht Silvia)* ...jä so, keis Wunder...

**Rolf:** *(will sich rechtfertigen)* Ehm Susi... ehm... weisch, das isch ebe eso.

**Susi:** *(unterbricht Rolf)* Isch scho guet Rolf, ich wotts gar ned wüsse. Sali Silvia.

**Silvia:** Sali Susi. *(darauf zu Rolf)* Ich nime aa, dass das die neu Versicherig isch.

**Rolf:** *(steht ganz unbeholfen da)* Chumm Susi, mir müend jetzt goh.

**Susi:** Chasch denn, wenn de Charre spuelet. *(provokierend)* Weisch Silvia, de Rolf und ich händ do hinde bim Holderestruch echli gschmüuselet. Er isch halt gar en liebe, gäll du Schätzel.

**Rolf:** *(drängend)* Chumm du jetzt!

**Susi:** *(fortfahrend)* Und wo mir wieder händ welle abfahre, händ d Räder leer drüllet und de Ferrari isch stoh bliebe wie en störrische Esel.

*(Rolf trampelt unruhig hin und her)*

**Silvia:** Jo, das han ich au scho erläbt. Zwar ned am gliiche Ort, aber mit em gliiche Auto und em gliiche Chauffeur.

**Susi:** (*erstaunt*) Isch das wohr Rolf. Das hesch du mir aber nie gseit.

**Rolf:** Werum hett ich sölle. En Gentleman bhaltet das für sich.

**Susi:** En schöne Gentleman. (*entschlossen*) Do suech ich mir gschiider en andere, eine wo besser cha Auto fahre. Eine wo ned im Dräck inne stecke bliibt. Tschüss! (*stampft davon*)

**Silvia:** Oha, die meints aber ernscht.

**Rolf:** Die chunnt wieder zrugg. (*darauf anzüglich*) Und suscht chasch mir jo du echli Gsellschaft leischte.

**Silvia:** Ich chönnt scho, wenn ich wett, aber...

**Rolf:** Was aber...

**Silvia:** Ich wott jetzt ebe ned. Tschüss! (*entschlossen ab*)

**Rolf:** He, Silvia! Wart doch au! Silvia!? Das chasch doch ned mache. Was isch jetzt plötzlich mit dene Wiiber los?

#### 4. Szene:

Sämeli, Rolf, Schöchli

**Sämeli:** (*taucht plötzlich zwischen den Tannen auf. Sammelt Pilze*) Sali Rolf. Hesch hüt meini en schlächte Tag.

**Rolf:** (*überfreundlich*) E lueg au do, de Sämi... (*heuchlerisch*) Hesch au rächt, dass du die Pilz sammlich. Anderi vertramplet sie jo nur.

**Sämeli:** Isch das din Charre wo im Schatteloch hinde im Dräck steckt?

**Rolf:** Jo ebe. Ich ha welle d Abchürzig näh für uf Heimisbach übere.

**Sämeli:** Und jetzt bruchsch dänk Hilf, dass wieder use chunnsch.

**Rolf:** Jo das au. Muesch denn es rächts Trinkgäld ha.

**Sämeli:** Es isch mir doch no gsi, du seigsch jetzt plötzlich wahnsinnig fründlich. S letscht Mol wo d Chatz bi dir gha hesch, hesch de Grind viel höher treit.

**Rolf:** Vergiss es, bin denn au ned guet ufgleit gsi.

**Schöchli:** (*öffnet den Fensterladen der Waldhütte*) Was isch au das für ne cheibe Lärm do usse. Cha mer ned emol meh es Nickerli mache.

**Sämeli:** Aber Schöchli, es isch jo scho bald zmitzt am Nomittag. Denn schloft mer doch nümme.

**Schöchli:** Was heisst do nümme. Ich ha jo erscht grad aagfange. Also säg, was isch los?

**Sämeli:** En starche Maa wird gsuecht. Chömsch denn defür es rächts Trinkgäld über.

**Schöchli:** Grad jetzt, won ich mich so richtig iignäschtet ha. *(schliesst mürrisch den Fensterladen)*

**Rolf:** *(Bezug nehmend auf Schöchli)* Das Gsindel sött mer versorge. I de Nacht suufe und am Tag schlofe.

**Sämeli:** Was schaffsch du eigentlich, wenn ned grad im Dräck inne stecke bliibsch?

**Rolf:** Ich... jo ehm... ich luege, dass s Gschäft lauft. Berächne, Buechhaltig mache, Uftrag ine hole.

**Sämeli:** Was für Uftrag?

**Rolf:** Fräsene, Garette, Silochärre, Holzspalter, Mischtbänne und so wiiter. Mer hett immer z tue.

**Schöchli:** *(kommt aus der Hütte)* Also, wo brönnts?

**Sämeli:** Zum Glück niene. Im Rolf sis Auto isch im Schatteloch hinde stecke bliebe.

**Schöchli:** Und werum?

**Rolf:** Joo... ehm... mer sött au einisch d Strosse echli zwäg mache. Für öppis zahle mir jo au Stüüre oder.

**Schöchli:** Werum fahrsch du überhaupt det dure?

**Rolf:** *(wird ungeduldig)* Will ich muess pressiere und das de chürzischt Wäg isch für uf Heimisbach.

**Schöchli:** Bisch ellei?

**Rolf:** Jo dänk. Wer sött denn no bi mir sii?

**Schöchli:** Halt irgend so en laggierte Kanarievogel mit eme Röckli wo nur de Buch deckt. *(Schöchli, Sämeli und Rolf ab)*

## 5. Szene:

Roseli, Elias, Sämeli, Schöchli, Rolf

**Roseli:** *(kommt des Weges. Schaut sich suchend um)* Sämeli? Wo bisch? Sämeli? Hoffentlich isch ihm au nüüt passiert, jetzt won ich ihm doch no en neue Huet kauft ha.

**Elias:** *(erscheint traurig und bedrückt. Setzt sich schweren Herzens)*

**Roseli:** *(sieht nun Elias)* Du bisch aber ned de Sämeli...

**Elias:** *(traurig)* Nei, bin ich ned. Im Momänt würd ich zwar gern tusche mit ihm.

**Roseli:** Was hesch denn was... wo drückt dich de Schueh... hesch Päch i de Liebi?

**Elias:** Du seisch es.

**Roseli:** Und denn s Schätzeli?

**Elias:** Gha... jetzt nümme.

**Roseli:** Was, jetzt nümme...

**Elias:** Fertig, Schluss, Ende... und ich weiss ned werum.

**Roseli:** *(hat sich inzwischen zu Elias gesetzt)* Aber d Eliana isch doch so es liebs und härzigs Meitli... das cha doch ned eifach eso devo laufe.

**Elias:** Do uf dem Bänkli sind mir amigs ghöcklet, d Eliana und ich... aber, werum verzell ich dir das. Es isch jetzt einewäg verbii. *(will aufstehen)*

**Roseli:** *(hält ihn zurück)* Wart doch jetzt nochli. Villecht chan ich dir hälfe.

**Elias:** Nei Roseli, du meinsch es jo wirklich guet, aber du chasch mir ned hälfe.

**Roseli:** Säg das ned. Ich bin dank au einisch verliebt gsi.

**Elias:** Ich wott jetzt hei, ich bin müed.

**Roseli:** *(bleibt hartnäckig)* Aber das isch denn ned eso en Liebe gsi wie du. De händs sogar einisch is Gfängnis gsteckt. Und weisch au werum? De hett en Geburtsfehler gha: z langi Finger und z churzi Bei.

**Elias:** *(hört Roseli nicht mehr richtig zu. Geht dann in Gedanken versunken ab)*

**Roseli:** *(singt)* Wäge dem muesch du ned truurig sii...

**Sämeli:** *(kommt mit Schöchli zurück)* Lueg do s Roseli... was machsch denn du do, so ganz ellei i de Wildnis?

**Schöchli:** *(geht gleich wieder in die Hütte)*

**Roseli:** Dich han ich gsuecht Sämeli. Wo bisch au gsi?

**Sämeli:** Jetzt händ mir grad en linsatz gha, de Schöchli und ich.

**Roseli:** Was für en linsatz?

**Sämeli:** De Rolf isch mit sim Ferrari im Schatteloch hinde stecke bliebe. Und jetzt händ mir zwöi starche Manne ihn müesse go use lüpfe.

**Roseli:** Jo was. Hoffentlich hett er öich au öppis zahlt defür.

**Sämeli:** Ebe ned. Sis Portmonnaie isch leer gsi wie ne usprässti Zitrone.

**Roseli:** Und...

**Sämeli:** Was und... jetzt händ mir de Chlapf halt wieder det ane gstellt won er gsi isch.

**Roseli:** Do wird de chuum Freud gha ha – Lueg, det chunnt er scho! Und wien er töbet.

**Rolf:** Hudelpack, Lumpegsindel! Das chönd ihr mit mir ned mache. Chacheler, Nüütznutz, Hudelwaar...

**Sämeli:** Ned ufrege Buebli. Ich hetti dir no en Adrässe vom Abschleppdiensch.

**Rolf:** En Dräck muesch. *(drohend)* Das hesch keim Tote z leid do, Nüütznutz was bisch. Und diese dezue! *(polternd ab)*

**Sämeli:** *(prahlend zu Roseli)* Gäll, dem han ich s gseit. Hä hä... *(lachend ab)*  
Hä hä hä hä...

**Roseli:** *(stimmt mit ein)* Hä hä hä hä hä hä...

**Schöchli:** *(öffnet Fenster)* Rueh jetzt! Ich wott äntlech schlofe... *(knallt das Fenster wieder zu)*

**Roseli:** Denn schlof doch au, du Siebeschlöfer. Aber im Frühlig muesch denn wieder verwache. – Jä, wo isch jetzt au de Sämeli dure? *(ruft)*  
Sämeli! Sämeli!? Wart doch au. Immer lausch mir devo! *(geht ihm nach)*

## 6. Szene:

Silvia, Elias, Novak

**Silvia:** *(ist im Gespräch mit Elias)* Ich glaube, es hett müesse sii, dass du mir über de Wäg laufsch. *(versuchte Verführung)*

**Elias:** Meinsch?

**Silvia:** Ich meines ned, ich weiss es. Dere Zuefäll chas gar ned gäh.

**Elias:** Zuefäll?

**Silvia:** Du muesch das ned so schwer näh. Mini Schwöschter isch eifach nonig sowiit. *(setzen sich, etwas abseits der Hütte)*

**Elias:** Aber Silvia, du hesch mich doch ned a de Platz ane gfuehrt, um mir das z säge.

**Silvia:** Doch, das han ich. *(geheimnisvoll)* Ihr händ öich doch au immer do troffe.

**Elias:** *(in Gedanken versunken)* Wer?

**Silvia:** Ebe... d Eliana und du...

**Elias:** Jo, das händ mir.

**Silvia:** Jo also...

**Elias:** Was also?

**Silvia:** Du bisch jetzt aber au schwer vo Begriff. Gspürsch denn eigentlich gar nüüt... es Gfüehl, oder es Chribele?

**Elias:** Was für es Chribele?

**Silvia:** Aber Elias, ich bin doch genau so attraktiv wie mini Schwöschter. Und schmüüsele chan ich no viel besser als die.

**Elias:** Und was isch mit em Rolf?

**Silvia:** De cha mir gstohle wärde. Oder meinsch, ich well eine, wo nüüt als i de Bar ume rutscht und jedem Rock noch springt.

**Elias:** Du hesch dich aber schnell gänderet.

**Silvia:** *(zutraulich)* Und wägem andere chämtsch denn au ned z churz.

**Elias:** *(nun entschlossen)* Nei Silvia, vergiss das! *(steht auf)* D Liebi cha mer ned eifach wächsle wie s Hömli. Suech dir en andere.

**Silvia:** *(trotzig)* Tuen ich aber ned.

**Elias:** Bitte Silvia... loh mich jetzt eifach in Rueh. *(mit entsprechender Hintergrundmusik, Gedanken verloren ab)*

**Silvia:** *(Selbstgespräch)* In Rueh loh... nei Elias, dich lohn ich ned in Rueh. Jetzt erscht rächt ned!

**Novak:** *(ist während den letzten Worten von Silvia mit seinem Buch in der Hand, erschienen)* Doch... du muesch.

**Silvia:** *(überrascht)* De Novak...!?

**Novak:** Du chasch ned öppis näh, wo dir ned ghört.

**Silvia:** Ich gsehne kein Grund für de Verzicht.

**Novak:** Doch, s Schicksal hetts so bestimmt.

**Silvia:** Ich pfiife uf das Schicksal, ich mache was ich wott. Für das bruch ich kein Schriftgelehrte und kei Bible!

**Novak:** Tue dich ned versündige, mach us eme Dornebusch ned en Dornewald.

**Silvia:** Was muess ich denn mache?

**Novak:** Gang din Wäg und loh de Elias in Rueh. Bhüet di Gott.

**Silvia:** Min Wäg...? *(fast schreiend)* Welle Wäg...!?

**Novak:** *(schreitet ruhig davon)*

**Silvia:** *(versinkt in Gedanken. Hintergrundmusik)*

## 7. Szene: Eliana, Silvia

**Eliana:** *(kommt nachdenklich auf den Platz. Ist überrascht, als sie Silvia sieht, aber setzt sich neben sie)*

**Silvia:** *(bemerkt plötzlich Eliana neben sich)* Gsehn ich ned rächt, jetzt bisch du scho wieder do...?

**Eliana:** Jo... und s gliiche chan ich bi dir jo au säge. – Luegsch öppe gar ned glücklich dri.

**Silvia:** Du au ned.

**Eliana:** Isch es wägem Rolf?

**Silvia:** Werum frogsch, wens doch weisch.

**Eliana:** Hett er scho wieder en anderi?

**Silvia:** Und, hesch öppis degäge... de cha jo mache wien er wott.

**Eliana:** Werum bisch eigentlich so greizt...?

**Silvia:** Du frogsch aber au komisch.

**Eliana:** Entschuldigung.

**Silvia:** Ich sueche de Wäg zu mim Glück.

**Eliana:** (*erstaunt*) Du...? Dere Wort ghör ich s erschte Mol vo dir.

**Silvia:** Ich weiss.

**Eliana:** Ich suech en au, de Wäg, aber ich ha ne verlore. Ich cha sueche wien ich wott, ich find en eifach nümme. (*geht schweren Herzens ab. Entsprechende Hintergrundmusik*)

## **8. Szene:**

Silvia, Roseli, Sämeli

**Roseli:** (*ist noch nicht sichtbar*) Sämeli... Sämeli...? (*sieht nun Silvia, die traurig auf der Bank sitzt*) Silvia, was machsch denn du do?

**Silvia:** Gsehsch es jo.

**Roseli:** Drückt dich öppis...?

**Silvia:** Nä-nei, es isch alles in Ornig.

**Roseli:** Es gseht aber ned grad eso uus.

**Silvia:** (*erhebt sich*) Das meinsch du nur. (*ab*)

**Roseli:** (*für sich*) So jung, und scho Sorge... (*ruft wieder*) Sämeli... Sämeli...?

**Sämeli:** (*ruft ebenfalls*) Roseli...?

**Roseli:** Das isch er jo – Sämeli... do bin ich.

**Sämeli:** Wo...?

**Roseli:** Do-o...

**Sämeli:** Wo do-o...?

**Roseli:** Do, bi de Waldhütte.

**Sämeli:** *(kommt nun zwischen den Tannen hervor)* Werum rüefsch du mir?

**Roseli:** Wo hesch s Chrättli mit de Pilz?

**Sämeli:** Das suech ich jo ebe. Ich has irgendwo abgestellt, aber ich weiss nümme wo.

**Roseli:** Was isch au los mit dir. Jetzt weisch ned emol meh, wo du das Chrättli ane gstellt hesch.

**Sämeli:** Das cha jo passiere, ich finds denn scho wieder.

**Roseli:** Isch guet, isch dir de Chopf aagwachse, suscht würdsch de au no verlüüre.

**Sämeli:** Was isch dir überhaupt wichtiger, ich oder die Pilz?

**Roseli:** D Pilz chan ich verchaufe.

**Sämeli:** Jä so...

**Roseli:** Was jä so?

**Sämeli:** Ich chume scho noch was meinsch. *(nun folgt kurzes Schweigen)*

**Roseli:** *(nach einem Moment der Stille wieder lieblich)* Sämeli... was sind das für Blüemli do?

**Sämeli:** *(antwortet nicht)*

**Roseli:** Und do das Chrütli... das han ich no nie gseh.

**Sämeli:** *(antwortet nicht)*

**Roseli:** *(lässt nicht locker)* Aber du hesch doch gseit, du kennsch jedes Pflänzli.

**Sämeli:** *(böse)* Häxechruut! *(ab)*

**Roseli:** Sämeli... wart doch au... Sämeli...! Dänk au, wenn plötzlich de Wolf chunnt. *(geht ihm nach)* Denn zahlt denn d Läbesversicherig ned.

### **9. Szene:**

Karli, Schöchli

**Karli:** *(erscheint mit Axt)* So, jetzt isch denn uusgeischeret i dere Hütte inne. Kaputt mach ich sie und niemer wird mich dra hindere. Es isch min Grund und Bode. Und das Chilterbänkli muess au grad ewägg. *(reisst den Bank vom Sockel)* Und jetzt chunsch du dra. *(geht mit Axt in der Hand, Schritt um Schritt auf die Hütte zu)* Dis letschte Stündli hett gschlage. *(in diesem Moment Blitz und Donner. Es wird schnell dunkel. Plötzlich hält Karli still)* Momänt... eigentlich würd ich die Hütte gschiider abfackle. Jetzt wärs grad günschtig, wenss so blitzt. Denn chan ich säge, de Blitz heig iigschlage. Denn chan ich mir die Arbet mit em Bieli spaare. *(zündet Zündholz an, doch es löscht wieder)* De cheibe Wind muess jetzt au grad chuute. Ah, do hetts nochli dürs Chrees, jetzt brönnts denn scho. *(macht Feuer. Es blitzt und donnert)*

**Schöchli:** *(öffnet das Fenster von innen und lehnt sich zum Fenster hinaus. Ist in ein weisses Tuch gehüllt und gibt fürchterliches Lachen von sich)*

**Karli:** Scho wieder de Geischt wie hüt am Morge. Aber das Mol lohn ich mich nümme loh abschüttle. *(zündet nochmals Zündholz an)*

**Schöchli:** *(kommt nun ganz hinaus. Ist in ein weisses Gewand gehüllt. Ergreift die am Boden liegende Axt und vertreibt mit viel Gestik und Gebrüll den Brandstifter. Langsam schliesst der Vorhang)*

**Vorhang**

### 3. Akt

**Bühnenbild:** Auf der Blumenalp. Kleine Gartenwirtschaft von Franziska Rogger. Alles ist etwas wild und unordentlich, aber von viel Blumen umgeben. Auf der einen Seite Gartenbeizli, auf der anderen Seite eine kleine Scheune mit Hühnern und Geissenstall. Hintergrund nach Gutdünken. Inzwischen sind zwei bis drei Jahre vergangen.

**Stimme:** D Ziit isch vergange. Eis Jöhrli, zwöi Jöhrli, und meh. Im Karli sis Gschäft isch nümme so guet gloffe und er hett immer meh zur Fläsche griffe. Und debii hett er früehner fascht kein Tropfe Alkohol trunke. Am meischte hett sini Frau Patrizia drunder glitte. Aber au d Eliana isch, siit dem ihri Liebi mit em Elias mit Gwalt broche worde isch, nümme die gliich gsi. Defür hett d Silvia denn doch no en Maa gfunde. Er isch zwar ned grad de hellscht gsi, aber defür sehr originell. Und de Elias? Er isch uszoge, hett sis Studium wieder ufgnoh und mit em Ingenieur abgeschlosse. Aber d Eliana hett er ned chönne vergässe. Die Gluet vo de Liebi hett eifach ned welle verlösche. Und was isch mit em Rolf passiert? Er hett irgendwann sin Ferrari müesse iitusche gäge en Velotöff. Und s Fräulein Susi hett ihrem Läbe en zünftige Schupf gäh. Aber eis Gheimnis isch bliebe, bis es so schwer worde isch, dass es d Franziska fascht nümme hed möge träge. De Novak hett ihres Gwüsse aber au ghörig ufgrüttlet. Nur de Schöchli isch de Schöchli bliebe und uf sini Art zfriede gsi. Au s Roseli und de Sämeli händs ned für nötig gfunde i ihrem Läbe öppis z ändere. Sie händ denn zwar no zäme ghürote, händ uf de Bluemealp chli usghulfe, aber no meh kääret als vorane... aber nur zum nochane wieder Friede mache.

#### 1. Szene:

Roseli, Karli, Sämeli

**Karli:** *(erscheint. Ist leicht alkoholisiert)* Hei! *(klopft auf den Tisch)* Isch niemer deheim i dere Bruchbude...!?

**Roseli:** *(von innen)* Nur ned so luut, ich ha d Ohre putzt. *(kommt dann nach draussen. Hat Servierschürze umgebunden)* Cha mer ned emol meh in Rueh abwäsche. Und, was wünscht de Herr?

**Karli:** So, händs jetzt afig söttig aagstellt.

**Roseli:** *(macht beleidigt wieder rechtsumkehrt)*

**Karli:** Was isch los. Ich has jo ned eso gmeint.

**Roseli:** *(bleibt stehen)* Also, was wotsch...!?

**Karli:** Bringsch mir en halbe Rote, aber dere ohni Chopfweh.

**Roseli:** Eis oder zwöi Gläser?

**Karli:** *(ungehalten)* Bruch ich zwöi Gläser...!?

**Roseli:** Dänk no eis für mich. Mit neue Gäscht, wo suscht nie chömed, tuen ich s erschte Mol immer aastosse. *(stampft davon)*

**Karli:** Bisch öppe gar ned schüüch. Jä nu, denn halt.

**Sämeli:** *(kommt mit einer Kiste Bier aus dem Nebenraum und stellt die Flaschen nacheinander in den Kühlschrank. Sämeli trägt eine grüne Schürze)*

**Karli:** Das gseht jo grad nach eme Familieuendernähme uus.

**Sämeli:** Öpper muess dänk zum Lade luege, wenn d Chefin ned do isch.

**Karli:** Was ned do – wo isch sie?

**Sämeli:** Kei Ahnig.

**Karli:** Wenn chunnt sie wieder hei... weisch dänk au ned, he...

**Sämeli:** Kei Ahnig. Hüt, morn, oder übermorn.

**Karli:** Und suscht... wie lauft de Lade?

**Sämeli:** *(ironisch)* Vo luuter Gäscht goht öis bald de Wii uus.

**Karli:** Müend halt öppe en guete Choch zue tue und e rassigi Serviertochter.

**Roseli:** *(kommt mit dem Wein. Hat letzten Dialog gehört)* Werum...? Bin ich ned guet gnueng. *(füllt die Gläser auf)* Sämeli, chumm au cho aastosse.

**Sämeli:** *(kommt mit Glas. Roseli füllt es voll und die Flasche ist leer. Erhebt das Glas)* Proscht!

**Karli:** *(glotzt nur noch)* Eso han ich s denn ned gmeint. *(trinkt sein Glas voller Wut und ohne anzustossen leer)*

**Roseli:** Nur kei Ufregig, es hett no meh im Chäller.

**Karli:** *(will gehen)*

**Roseli:** Zahle muesch denn no.

**Karli:** *(wirft Geld unzimperlich auf den Tisch)* Adiö!

**Roseli:** *(nachrufend)* Mir händ denn morn au offe.

**Sämeli:** Dem hesch es jetzt aber gar ned schön gmacht. De chunnt sicher nümme.

**Roseli:** Und wenn au, de isch und bleibt en Ufloht. Wie hett er s im Schöchli gmacht, und is Nochbers Bärbeli. Do isch jo de Rolf no de Besser. De tuet wenigstens niemerem nüt z leid.

**Sämeli:** *(schenkt sich ein Bier ein und setzt sich gemütlich an den Tisch)*

**Roseli:** Suufsch au afigs echli viel, Sämeli.

**Sämeli:** Eso ne Glägeheit chunnt ned grad wieder. Ich bin jetzt Wirt und Gascht.

**Roseli:** Isch es dir jetzt scho in Chopf gstiege.

**Sämeli:** Muesch d Chriesi gwünne wennes riif sind.

**Roseli:** Und s Bärbeli hesch ganz vergässe, gäll.

**Sämeli:** Du meinsch, mis Gottemeitli...

**Roseli:** Nei, mis Gottemeitli. Oder weisch scho nümme, dass mir jetzt ghürote sind und alles tüend teile.

**Sämeli:** Ich ha gmeint nume s Bett.

**Roseli:** Mir sötted doch für sie nochli Baldrianwurzle hole. Du weisch doch, dass es ned guet cha schlofe und immer so fescht s Hätzchlopfe hett.

**Sämeli:** Oh je, ich ha au scho mängisch s Hätzchlopfe gha.

**Roseli:** Wo?

**Sämeli:** Am Hätz dank, wo denn suscht... *(wird immer mürrischer)*

**Roseli:** Jo, mir hetts zum Biispiel scho bis in Chopf ufe böpperlet. *(gschlage)*

**Sämeli:** Jo jo, dir scho.

**Roseli:** Und einisch isch mir s Hätz sogar i d Hose abegheit.

**Sämeli:** *(mürrisch)* Dere Hose han ich au scho gha.

**Roseli:** Was isch eigentlich los. Werum muuderisch jetzt plötzlich im Züüg ume...

**Sämeli:** Morn stohn ich denn nümme so glii uuf wie hüt. D Hühner sind jo nonig emol wach gsi.

**Roseli:** Glaubs wohl... wenn sie de Fuchs gfrässe hett.

**Sämeli:** Was gfrässe... *(erhebt sich in einem Ruck)* Und das seisch du mir erscht jetzt.

**Roseli:** Lieber hett ich dir s gar ned gseit.

**Sämeli:** S Annebäbi...

**Roseli/Sämeli:** *(weinen)* S Annekäthi und s Louisli.

**Roseli:** Jo leider...

**Sämeli/Roseli:** *(weinen nun gemeinsam und schluchzen ins Taschentuch)*

**Sämeli:** *(der Hahn kräht)* Jetzt hett de Guggel kei Wiiber meh.

**Roseli:** Und nur will du nächti vergässe hesch, de Schieber abe z loh. *(der Hahn kräht wieder)*

**Sämeli:** Hetti er doch de au grad no gfrässe.

**Roseli:** Bisch en wüeschte... und wer luegt denn für de Nochwuchs. *(holt eine grosse Tafel hervor auf welcher steht: „G e s c h l o s s e n!“ und stellt es vor die Türe)*

**Sämeli:** Hei, werum jetzt das?

**Roseli:** Wegen Trauer zu! Und überhaupt, es chunnt jo glich niemer meh.

**Sämeli:** Aber du chasch doch ned eifach zmitzt am Nomittag zue mache.

**Roseli:** Chumm du jetzt, jetzt gönd mir go Baldrian sueche für s Bärbeli.

**Sämeli:** Das Stinkchruut wott ich aber denn ned im Huus inne.

**Roseli:** Nur zum tröchne.

**Sämeli:** Wo?

**Roseli:** Under dim Bett.

**Sämeli:** Pfui!

**Roseli:** Was pfui, das isch ämel weniger schlimm als din Fuessschweiss.

**Sämeli:** Muesch jo ned a mine Füess schmöcke.

**Roseli:** Und du ned a mim Chruut.

**Sämeli:** Chan ich öppis defür, wenn du immer verchehrt im Näscht inne liisch. *(einen Moment ist es nun ganz still. Dann ganz lieb)* Du Roseli...

**Roseli:** Jo Sämeli...

**Sämeli:** Sötte mir ächt ned no es paar Hühner go poschte, weisch, dass de Bestand wieder komplett isch, wenn d Franziska hei chunnt.

**Roseli:** Chönnte mir eigentlich scho. Aber zerscht gömmer jetzt go de Baldrian sueche. Nochane chönd mir denn immer no bi de Hühner Marie verbii.

**Sämeli:** Mir müend jo nume drüü ha... es Annebäbi...

**Roseli/Sämeli:** ...es Annekäthi und es Louisli. *(beide Hand in Hand ab)*

## 2. Szene:

Franziska, Novak

**Franziska:** *(man hört Auto zufahren, Türen schliessen, Auto fährt weg. Nach einem Moment erscheint Franziska mit kleinem Koffer. Bleibt stehen)* Das Taxi hett jetzt aber au viel koschtet. Aber wer hetti mich suscht do ane brocht. *(sieht nun die Tafel mit der Aufschrift: Geschlossen!)* Gsehn ich ned rächt. Jetzt han ich doch im Roseli und im Sämeli gseit, dass sie echli lueged bis ich wieder hei chume, und jetzt mached die eifach zue. *(der Hahn kräht)* De Guli... wenigstens öpper wo mich no begrüesst. *(räumt Tafel weg und schliesst Türe auf. Geht dann hinein)*

**Novak:** *(schreitet bedächtigen Schrittes, in seinem Buch lesend, daher. Setzt sich und liest weiter)*

**Franziska:** *(kommt wieder hinaus. Ist überrascht)* De Novak...? Jetzt bin ich doch grad ine gange und denn isch no niemer do gsi... Durscht oder en moralischi Belehrig?

**Novak:** *(schaut auf)* Es Gläsli Wii wär no guet.

**Franziska:** Ich luege öbs no hett. *(ab ins Haus)*

**Novak:** *(liest still weiter)*

**Franziska:** *(kommt mit einem Glas Wein hinaus)* Sodeli... do wär das Glas Wii. Zum Wohl sii...

**Novak:** Vergälts Gott. *(trinkt)* Wie gohts Franziska?